

Stand 15.09.2023

Unterrichtsbeobachtungsbogen

Zielsetzung

Die in diesem Bogen beschriebenen Kriterien dienen der Beobachtung und Reflexion von Unterricht am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte – Abteilung Sonderpädagogik – in Heidelberg. Das Ziel ist die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Unterrichtsqualität in der Sonderpädagogik.

Hintergrund

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen findet seinen Ausgangspunkt im Unterrichtsfeedbackbogen (UFB) des IBBW und ist Teil der Umsetzung der Verwaltungsvorschrift über den Referenzrahmen Schulqualität vom 5.12.2022 am Seminar Heidelberg, Abteilung Sonderpädagogik. Außerdem wurden die Leitlinien des Kultusministeriums zur Unterrichtsbeobachtung und –bewertung (Fokus Unterrichtsbewertung: <https://km-bw.de/Lde/startseite/service/2023-09-12-3-fragen-3-antworten-fokus-unterrichtsbewertung>) berücksichtigt.

Im Unterrichtsbeobachtungsbogen stehen Tiefenstrukturen mit den Dimensionen *Strukturierte Klassenführung*, *Konstruktive Unterstützung* und *Kognitive Aktivierung* im Mittelpunkt, die nachweislich Qualitätsmerkmale wirksamen Unterrichts abbilden.

In sonderpädagogischen Kontexten spielt eine professionelle *Beziehungsgestaltung* zu den Schülerinnen und Schülern (SuS) und damit einhergehend die Schaffung und Sicherung eines lernförderlichen Klimas als Grundlage und Voraussetzung gelingender Lernprozesse eine zentrale Rolle, weshalb dieser Bereich nicht in der *konstruktiven Unterstützung* verortet ist, sondern als eigene Dimension benannt wird.

Außerdem wurde der Bogen durch die Dimension *Fachliche Qualität der Lernangebote* erweitert, wie sie in den Leitlinien des Kultusministeriums ebenfalls aufgenommen ist. Hierdurch soll eine Vernetzung fachdidaktischer und sonderpädagogischer Aspekte ermöglicht werden.

Neben den genannten Tiefenstrukturen spielen in Aus- und Fortbildung die Sichtstrukturen von Unterricht wie z.B. *Methoden*, *Organisations-* und *Sozialformen*, eine Rolle, die an geeigneter Stelle in dem Beobachtungsbogen integriert sind.

Der besondere Umgang mit Heterogenität sowie die individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung von Schüler*innen (ILEB) finden als Kennzeichen eines sonderpäd. Selbstverständnisses in diesem Bogen ebenfalls Berücksichtigung.

Aufbau

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen gliedert sich in drei Ebenen.

Auf Ebene 1 werden zentrale Qualitätsaspekte der fünf Dimensionen *Beziehungsgestaltung*, *Strukturierte Klassenführung*, *Kognitive Aktivierung*, *Konstruktive Unterstützung* und *Fachliche Qualität der Lernangebote* benannt und durch Leitfragen erschlossen. Diese werden auf Ebene zwei durch Indikatoren konkretisiert. Leitfragen und Indikatoren dienen der vertieften und differenzierten Betrachtung der Qualität der jeweiligen Dimensionen. Sie haben in allen sonderpädagogischen Fachrichtungen Gültigkeit.

Auf Ebene 3 finden sich fachrichtungsspezifische Konkretisierungen, die die Indikatoren aus Perspektive der einzelnen Fachrichtungen genauer beschreiben.

Die Indikatoren sowie die Konkretisierungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Beispiel des Aufbaus

Dimension

1. Ebene: Qualitätsaspekte der Dimensionen

Leitfragen

2. Ebene: Indikatoren

3. Ebene: Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

Anwendung

Da in Situationen von Unterrichtsbeobachtung bzw. –reflexion nicht immer alle oben aufgeführten Aspekte im Fokus stehen können, ist der Bogen weniger als ‚Abhakliste‘, sondern vielmehr als Orientierungshilfe für Schwerpunktsetzungen im Beobachtungs-, Beratungs- und Reflexionsprozess zu verstehen.

Im Sinne der Kohärenz zwischen Beratung und Bewertung von Unterricht haben die im Beobachtungsbogen genannten Qualitätsmerkmale auch als Kriterien für den Prüfungskontext Relevanz.

Literatur

Dehmel, A. (2018): Unterrichtsqualität im Fokus: lernwirksamen Unterricht fördern. In: Infobrief Schulpsychologie BW Dezember 2018 | Nr. 18 -1.

Fauth, B., & Leuders, T. (2018). Kognitive Aktivierung im Unterricht. Band 2. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung. [Band 2: Fauth/Leuders \(2018\): Kognitive Aktivierung im Unterricht](#)

Gudjons, H. (2006): Neue Unterrichtskultur - veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Helmke, A. (2009): Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts (2. Aufl.). Seelze-Velber: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Klieme, E. (2006): Empirische Unterrichtsforschung: aktuelle Entwicklungen, theoretische Grundlagen und fachspezifische Befunde. Einführung in den Thementeil: Paralleltitel: Empirical research on instruction: recent developments, theoretical foundations, and subject-matter-specific findings. an introduction. Zeitschrift für Pädagogik, 52 (6), 765-773. Verfügbar unter: <http://www.pedocs.de/volltexte/2011/4487>; <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-44879>.

Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? (2. Aufl.). Berlin: Cornelsen Scriptor.

Meyer, H. (2007): Übungen zum guten Unterricht: Eine Handreichung für Aus- und Fortbildung. Friedrich Jahresheft, 25 (Beilage).

Pietsch, M. (2010): Evaluation von Unterrichtsstandards. Z f. Erziehungswiss, 13 (1), 121-148.

Pietsch, M. & Schulze, P. (2008): Struktur und Entwicklung von Unterrichtsqualität. Das Qualitätsstufenmodell des Unterrichts der Schulinspektion Hamburg. Hamburg macht Schule, 20 (3-4), 52-53.

Institut für Bildungsanalysen B.-W. (2023): Referenzrahmen Schulqualität Baden-Württemberg (Ausgabe 2.1.)

Sliwka, A., Klopsch, B., & Dumont, H. (2019). Konstruktive Unterstützung im Unterricht. Band 3. Stuttgart: Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg. [Band 3: Sliwka/Klopsch/Dumont \(2019\): Konstruktive Unterstützung im Unterricht](#)

Trautwein, U., Sliwka, A., & Dehmel, A. (2018). Grundlagen für einen wirksamen Unterricht. Band 1. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung. [Band 1: Trautwein/Sliwka/Dehmel \(2018\): Grundlagen für einen wirksamen Unterricht](#)

Strukturierte Klassenführung

Klare Strukturierung des Unterrichts

Wie werden strukturgebende Elemente sinnvoll eingesetzt, um Lernprozesse zu ermöglichen?

<ul style="list-style-type: none"> • Passung von Methoden, Medien, Sozialformen und Zielen • Vorbereitung der Lernumgebung • Sachlogische Verknüpfung von Abfolge und Länge von Unterrichtsphasen • flexible und situationsangemessene Gestaltung des Unterrichtsverlaufs mit Blick auf die Lernziele • Transparente und unterstützende Nutzung von Regeln, Ritualen und Routinen • Zusammenarbeit mit weiteren Personen (z.B. Assistenzkräfte und unterschiedliche Berufsprofessionen) • Passgenauer Einsatz von individuellen Hilfsmitteln 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Passung von Methoden, Medien, Sozialformen und Zielen • Vorbereitung der Lernumgebung • Sachlogische Verknüpfung von Abfolge und Länge von Unterrichtsphasen • flexible und situationsangemessene Gestaltung des Unterrichtsverlaufs mit Blick auf die Lernziele • Transparente und unterstützende Nutzung von Regeln, Ritualen und Routinen • Zusammenarbeit mit weiteren Personen (z.B. Assistenzkräfte und unterschiedliche Berufsprofessionen) • Passgenauer Einsatz von individuellen Hilfsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung auf basal-perzeptiver und Veranschaulichung auf konkret-gegenständlicher, anschaulicher oder abstrakt-begrifflicher Ebene (z.B. Klangschale, Stunden-/Tagesablauf, Timetimer, Sanduhr, Gruppenzusammenstellungen, ...) • Reizreduzierung bzw. Verzicht auf irrelevante und ablenkende Elemente (z.B. strukturiertes Tafelbild, Sichtschutz, ...)
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Aufgaben- und Rollenverteilung im Klassenteam, Klärung von Zuständigkeiten
--	--

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Passung von Methoden, Medien, Sozialformen und Zielen • Vorbereitung der Lernumgebung • Sachlogische Verknüpfung von Abfolge und Länge von Unterrichtsphasen • flexible und situationsangemessene Gestaltung des Unterrichtsverlaufs mit Blick auf die Lernziele • Transparente und unterstützende Nutzung von Regeln, Ritualen und Routinen • Zusammenarbeit mit weiteren Personen (z.B. Assistenzkräfte und unterschiedliche Berufsprofessionen) • Passgenauer Einsatz von individuellen Hilfsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zeitliche Sequenzierung ○ Lerninformationen sind auf das Wesentliche zu richten ○ Räumliche Struktur des Schulhauses, des Klassenraumes, des Arbeitsplatzes ermöglichen Orientierung ○ Anbringen von einfachen Hinweisschildern und Bildsymbolen; Visualisierung ○ Klare Zeichen für den Beginn und das Ende einer Lernphase Einsatz von akustischen Signalen für Phasenübergänge ○ Verlässliche Gestaltung des Tagesablaufs ○ Kooperative Zusammenarbeit im Team unter Einbezug aller Fachkräfte ○ Berücksichtigung von notwendiger Assistenz und Pflege ○ Klare Instruktion von Assistenzkräften ○ Therapieimmanenz ○ Passung personeller Ressourcen (kein zu viel oder zu wenig an Lehrkräften im Unterricht) ○ Körperbehindertenspezifische Hilfsmittel (Hilfen zur Positionierung und zur Fortbewegung) ○ Lernhilfen (therapeutische Hilfsmittel, Hardware, Software)
---	--

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Passung von Methoden, Medien, Sozialformen und Zielen • Vorbereitung der Lernumgebung • Sachlogische Verknüpfung von Abfolge und Länge von Unterrichtsphasen • flexible und situationsangemessene Gestaltung des Unterrichtsverlaufs mit Blick auf die Lernziele • <u>Transparente und unterstützende Nutzung von Regeln, Ritualen und Routinen</u> • Zusammenarbeit mit weiteren Personen (z.B. Assistenzkräfte und unterschiedliche Berufsprofessionen) • Passgenauer Einsatz von individuellen Hilfsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Visualisierung, unterstützte Versprachlichung, gezielter Einsatz von Schriftsprache
--	---

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • Passung von Methoden, Medien, Sozialformen und Zielen • Vorbereitung der <u>Lernumgebung</u> • Sachlogische Verknüpfung von <u>Abfolge und Länge von Unterrichtsphasen</u> • flexible und situationsangemessene Gestaltung des Unterrichtsverlaufs mit Blick auf die Lernziele • Transparente und unterstützende Nutzung von Regeln, Ritualen und Routinen • Zusammenarbeit mit weiteren Personen (z.B. Assistenzkräfte und unterschiedliche Berufsprofessionen) • <u>Passgenauer Einsatz von individuellen Hilfsmitteln</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Dialogfördernde Sozialformen • Optimierung der raumakustischen Bedingungen in allen Unterrichtssituationen • Transparenz zu Zielen und Inhalten • Fokus auf klar strukturierte und sprachlich optimierte Gestaltung von Gelenkstellen und Arbeitsaufträgen
--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Einsatz aktueller hörgeschädigten-spezifischer Zusatztechnik (Digitale Übertragungsanlage, Beschallungsanlage, Handmikrofone, Audioanbindung an digitale Medien)
--	--

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • Passung von Methoden, Medien, Sozialformen und Zielen • Vorbereitung der Lernumgebung • Sachlogische Verknüpfung von Abfolge und Länge von Unterrichtsphasen • flexible und situationsangemessene Gestaltung des Unterrichtsverlaufs mit Blick auf die Lernziele • Transparente und unterstützende Nutzung von Regeln, Ritualen und Routinen • Zusammenarbeit mit weiteren Personen (z.B. Assistenzkräfte und unterschiedliche Berufsprofessionen) • Passgenauer Einsatz von individuellen Hilfsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Passgenauer Einsatz von Hilfsmitteln (Entscheidung HiMi versus Vergrößerung/ Adaptation) • Gestalten den Klassenraum unter Aspekten von O&M (freie Laufwege, markante Punkte, stringente Ortsbezeichnungen, Ordnungssysteme, ...) • Berücksichtigung der Zeit die das Erschließen über den Tastsinn benötigt. • Einbauen von Bewegung in den Unterricht ein • Sehpausen, Rhythmisierung, Abwechslung auditive – nicht auditive Phasen • Nutzung von Möglichkeiten zur individuellen Förderung des Sehvermögens. • Anpassung der Methoden an die Sehbedürfnisse der Schüler*innen
---	--

Monitoring der Lerngruppe und Lernzeitnutzung

Mit welchem Handlungsrepertoire agiert und reagiert die Lehrperson in/auf unterschiedliche(n) Unterrichtssituationen?

<ul style="list-style-type: none"> • wachsame Wahrnehmung des Geschehens (withitness) • adäquater Umgang mit unvorhergesehenen Vorkommnissen und Störungen • effektive Nutzung der Lernzeit 	
--	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • wachsame Wahrnehmung des Geschehens (withitness) • adäquater Umgang mit unvorhergesehenen Vorkommnissen und Störungen • effektive Nutzung der Lernzeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Nähe und Distanz • Ausdifferenziertes Handlungsrepertoire (z.B. Nähe herstellen, Berührung, Blickkontakt, Stimmeinsatz, ...) • Adäquater Einsatz von Lernbegleitung zur Regulierung von Verhalten • Handlungspläne/Alternativ-Pläne (z.B. visualisiert mit Hilfe von Fotos und Symbolen)
--	--

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • wachsame Wahrnehmung des Geschehens (withitness) • adäquater Umgang mit unvorhergesehenen Vorkommnissen und Störungen • effektive Nutzung der Lernzeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über komplexe Unterrichtssituationen (Einbezug von Betreuungspersonal, stark individualisiertes Unterrichtsangebot) • passende Reaktion auf Unvorhergesehenes und Lebensbedrohliches, insbes. im medizinischen Bereich (z.B. epileptische Anfälle, Atemnot nach Verschlucken, ...) • Berücksichtigung von bewegungsbedingter Einschränkung bei der Bewältigung unterrichtlicher Aufgaben • Berücksichtigung von Belastbarkeit und Konzentrationsfähigkeit oder/und anderer psychischer Einflussfaktoren
--	--

	<ul style="list-style-type: none">• Berücksichtigung der Aspekte Schmerz, Epilepsie und Medikation• Berücksichtigung erheblicher Barrieren in der Kommunikation und Interaktion• Berücksichtigung individueller Verhaltensweisen im Kontext von motorischen und körperlichen Beeinträchtigungen• Berücksichtigung gesundheitlich medizinischer und pflegerischer Notwendigkeiten• Planung von Positions- und Lageveränderung, möglicher Einbezug von Fachpersonal, auch hinsichtlich der Unterrichtsassistenten (während des Unterrichtsverlaufs sowie im Vorfeld)
--	--

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none">• wachsame Wahrnehmung des Geschehens (withitness)• adäquater Umgang mit unvorhergesehenen Vorkommnissen und Störungen• effektive Nutzung der Lernzeit	<ul style="list-style-type: none">• ist in der Lage, sprachlich, mimisch und gestisch einen Rahmen zu setzen• kann unterschiedliche Rollen einnehmen (Moderator, Lernbegleiter, „Kapitän“)• verfügt über ein breites Repertoire an Handlungsmöglichkeiten: präventiv, situativ angemessen
--	---

Kognitive Aktivierung

Kognitive Aktivität auf Schülerseite

Wie wird kognitive Aktivität bei den SuS in ihrer jeweiligen Entwicklungszone sichtbar?

Wie wird kognitive Aktivität bei den SuS in ihrer jeweiligen Entwicklungszone sichtbar?	
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Lassen sich auf Neues ein • Zeigen Irritationen in ihrer Routine • Fokussieren gezielt neue Eindrücke • Probieren alternative Handlungen aus • Kommunizieren über individuelle Lösungen und -wege • entwickeln und nutzen Strategien • fragen nach • stellen weiterführende Fragen 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Lassen sich auf Neues ein • Zeigen Irritationen in ihrer Routine • Fokussieren gezielt neue Eindrücke • Probieren alternative Handlungen aus • Kommunizieren über individuelle Lösungen und -wege • entwickeln und nutzen Strategien • fragen nach • stellen weiterführende Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweitertes Verständnis von (kognitiver) Aktivität (z.B. veränderter Muskeltonus, Atmung, Mimik, motorische Unruhe, ...) • SuS stellen vor, zeigen, demonstrieren, führen aus, ...
---	--

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Lassen sich auf Neues ein • Zeigen Irritationen in ihrer Routine • Fokussieren gezielt neue Eindrücke • Probieren alternative Handlungen aus • Kommunizieren über individuelle Lösungen und -wege • entwickeln und nutzen Strategien • fragen nach • stellen weiterführende Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kontext komplexe Behinderungen: zeigen sichtbare Reaktionen auf Unterrichtsangebote, z.B. motorische Aktivität, Lautierungen, visuelle Fixierungen • Beachtung: Neues kann Ängste bei Schüler*innen auslösen ○ Sicherheit durch Routinen vs. Weiterentwicklung / Veränderung von Routinen
---	---

	<ul style="list-style-type: none">• Beachtung individueller Ausgewogenheit zwischen bekannten Routine- und neuen herausfordernden Aufgaben• Beachtung des Prinzips der Stabilität und Instabilität, insbes. auf dem Hintergrund veränderter Körperlichkeit und Bewegung• Beachtung von physiologischen Voraussetzungen sowie möglichen Störfaktoren, z.B. ungünstige Positionierungen im Rollstuhl, Nichtbeachtung von Lageveränderungen, aktuelles Schmerzempfinden, etc.• Bekanntes erkennen, von Unbekanntem unterscheiden• Spezifika von Handlungseinschränkungen bei veränderter Bewegungserfahrung• Berücksichtigung eines möglichen Unterstützungsbedarfs bei einer oder mehrerer der vier Handlungsphasen Handlungsorientierung, -planung, -durchführung, -kontrolle• Unterstützte Kommunikation• Anbahnung und Unterstützung von Interaktion zwischen den Schüler*innen (insbes. bei häufigen 1:1-Situationen zwischen Schüler*in und Erwachsenen)• Einlassen auf unterschiedliche Personen und Situationen (bei komplexer Behinderung)• Ursache-Wirkungsprinzip erkennen (bei komplexer Behinderung)• auch eigenständige und unkonventionelle Strategien sowie persönliche Anpassungen und Lösungsmöglichkeiten zulassen• Beachten von Kommunikationsregeln
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung von basalen Fragezeichen, Bedürfnissen, Interessen, ... • Anbieten eines themenbezogenen Vokabulars unter Berücksichtigung von Kern- und Randvokabular (bei kommunikativen Beeinträchtigungen) • erfahren Unterstützung bei passivem Lernverhalten
--	--

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Lassen sich auf Neues ein • Zeigen Irritationen in ihrer Routine • Fokussieren gezielt neue Eindrücke • Probieren alternative Handlungen aus • Kommunizieren über individuelle Lösungen und -wege • entwickeln und nutzen Strategien • fragen nach • stellen weiterführende Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • leitet die Schüler:innen an, situationsangemessen (Lern-)bedürfnisse zu artikulieren (z.B. Fragen stellen, Probleme im Verstehensprozess zur Sprache zu bringen)
---	--

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Lassen sich auf Neues ein • Zeigen Irritationen in ihrer Routine • Fokussieren gezielt neue Eindrücke • Probieren alternative Handlungen aus • Kommunizieren über individuelle Lösungen und -wege • <u>entwickeln und nutzen Strategien</u> • fragen nach • stellen weiterführende Fragen 	<p>Wahrnehmen, anwenden, transferieren, erweitern und reflektieren von Sprache, Sprechen und Schriftsprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • auch sprachliche und metasprachliche Strategien
--	---

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • Lassen sich auf Neues ein • Zeigen Irritationen in ihrer Routine 	
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Fokussieren gezielt neue Eindrücke • Probieren alternative Handlungen aus • <u>Kommunizieren über individuelle Lösungen und –wege</u> • entwickeln und nutzen Strategien • fragen nach • stellen weiterführende Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anbieten sprachlicher Hilfen (z.B. Satzstarter, anschauliches Material, Gebärdenbilder, etc.) • Einsatz handlungsorientierter Aufgabenformate bei SuS mit sehr eingeschränkten Laut- und Gebärdensprachkompetenzen
---	---

Anknüpfen an Vorwissen und Verständnisorientierung durch die Lehrkraft

Wie knüpft die Lehrkraft an die Lernausgangslage der SuS an?

<ul style="list-style-type: none"> • Einbezug von Vorwissen • Berücksichtigung von Präkonzepten • Einbezug von Erfahrungen aus der Lebenswelt • Ermöglichen des Verstehens zentraler Inhalte 	
--	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Einbezug von Vorwissen • Berücksichtigung von Präkonzepten • Einbezug von Erfahrungen aus der Lebenswelt • Ermöglichen des Verstehens zentraler Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der Lebens- und Lernbiographie, der mentalen Einschränkungen und des emotionalen Alters.
--	---

KMENT

<ul style="list-style-type: none">• Einbezug von Vorwissen• Berücksichtigung von Präkonzepten• Einbezug von Erfahrungen aus der Lebenswelt• Ermöglichen des Verstehens zentraler Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• insbes. hinsichtlich der körperlich-motorischen Bewegungserfahrungen sowie der bisherigen Lebens- und Lernbiographie
---	--

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none">• Einbezug von Vorwissen• Berücksichtigung von Präkonzepten• Einbezug von Erfahrungen aus der Lebenswelt• Ermöglichen des Verstehens zentraler Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• bietet Aufgaben an, die zur Auseinandersetzung mit möglichst konkreten Problemen anregen.• entwickelt Anforderungen an inhaltlich sinnvollen, aus der eigenen Lebenspraxis heraus verstehbaren Problemen.• greift Themen im Unterricht auf, die auf die Bewältigung aktueller und zukünftiger herausfordernder Lebenssituationen abzielen.• präsentiert Aufgaben und Lernsituationen, die zunächst in der Sprache der Schüler:innen (Alltagsprache) formuliert sind, die dann sorgfältig mit der Fachsprache vermittelt werden.• setzt gezielt Lehr- und Lernmedien ein, die das Verständnis des Lerngegenstands anbahnen, das Erkennen von Zusammenhängen erleichtern, die Aneignung von Begriffen ermöglichen• initiiert kognitiv aktivierende Aufgaben und Lernsituationen an vielfältigen Lernorten.
---	---

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none">• Einbezug von Vorwissen• Berücksichtigung von Präkonzepten• Einbezug von Erfahrungen aus der Lebenswelt	<ul style="list-style-type: none">• Adaption an den sprachlichen Entwicklungsstand
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen des Verstehens zentraler Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung des Prinzips des Modalitätenwechsels und der unterschiedlichen Repräsentationsebenen
--	---

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • <u>Einbezug von Vorwissen</u> • Berücksichtigung von Präkonzepten • Einbezug von Erfahrungen aus der Lebenswelt • Ermöglichen des Verstehens zentraler Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der heterogenen sprachlichen Lernausgangslage und des eingeschränkten Weltwissens
---	--

Kognitiv aktivierende und herausfordernde Aufgaben

Inwiefern fördern die Aufgaben die kognitive Aktivität der SuS?

<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung unterschiedlicher Wahrnehmungskanäle • Aktivierung der Handlungsebene • kognitive Konflikte und Irritation • echte Probleme, die mehrere Lösungen und Lösungswege zulassen • Einsatz, Anwendung und Vernetzung von bereits Gelerntem • Anwendung unterschiedlicher Lösungsstrategien 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung unterschiedlicher Wahrnehmungskanäle • Aktivierung der Handlungsebene • kognitive Konflikte und Irritation • echte Probleme, die mehrere Lösungen und Lösungswege zulassen • Einsatz, Anwendung und Vernetzung von bereits Gelerntem • Anwendung unterschiedlicher Lösungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien der Handlungsorientierung (Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Auswerten, Kontrollieren, Bewerten)
---	--

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung unterschiedlicher Wahrnehmungskanäle • Aktivierung der Handlungsebene • kognitive Konflikte und Irritation • echte Probleme, die mehrere Lösungen und Lösungswege zulassen • Einsatz, Anwendung und Vernetzung von bereits Gelerntem • Anwendung unterschiedlicher Lösungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Herausforderung bei der Berücksichtigung der basal-perzeptiven Aneignung • Beachtung der vier Aneignungsmöglichkeiten • Elementarisierung von Lerninhalten • Kenntnis über die vier Phasen der Handlungskompetenz (H.-orientierung, -planung, -durchführung, -kontrolle) • Realsituationen schaffen • Berücksichtigung der individuellen Lebenserfahrungen • eigenständige und unkonventionelle Strategien sowie persönliche Anpassungen und Lösungsmöglichkeiten zulassen
---	--

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung unterschiedlicher Wahrnehmungskanäle • Aktivierung der Handlungsebene • kognitive Konflikte und Irritation • echte Probleme, die mehrere Lösungen und Lösungswege zulassen • Einsatz, Anwendung und Vernetzung von bereits Gelerntem 	<ul style="list-style-type: none"> • bietet Aufgaben an, die sich auf verschiedenen Wegen bearbeiten lassen • schafft Transparenz (begründete Zielstellung, Erwartung an die Aufgabendurchführung, Handlungsplanung, ...)
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung unterschiedlicher Lösungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • initiiert „intelligente“/kognitiv anregenden Übungsformate • leitet systematisch zum handlungsbegleitenden Sprechen und lautem Denken an
---	---

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung unterschiedlicher Wahrnehmungskanäle • Aktivierung der Handlungsebene • kognitive Konflikte und Irritation • echte Probleme, die mehrere Lösungen und Lösungswege zulassen • Einsatz, Anwendung und Vernetzung von bereits Gelerntem • Anwendung unterschiedlicher Lösungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Kognitive Aktivierung zur Auseinandersetzung mit Sprache, Sprechen, Schriftsprache und Kommunikation
---	--

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • <u>Aktivierung unterschiedlicher Wahrnehmungskanäle</u> • Aktivierung der Handlungsebene • kognitive Konflikte und Irritation • echte Probleme, die mehrere Lösungen und Lösungswege zulassen • Einsatz, Anwendung und Vernetzung von bereits Gelerntem • Anwendung unterschiedlicher Lösungsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> - Anbieten von Aufgaben auf verschiedenen Aneignungsebenen
--	---

Konstruktive Unterstützung

(Sonderpädagogische) Diagnostik

Wie wird der individuelle Lern- und Entwicklungsstand erhoben und berücksichtigt?

<ul style="list-style-type: none"> Phasen der Lernstanderhebung im Unterricht Berücksichtigung der Lernausgangslagen Wahrnehmung, Berücksichtigung und adäquate Reaktionen auf die Signale der SuS 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> Phasen der Lernstanderhebung im Unterricht Berücksichtigung der Lernausgangslagen Wahrnehmung, Berücksichtigung und adäquate Reaktionen auf die Signale der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung (prozess-)diagnostischer Fragestellung für die Unterrichtsvorbereitung Nutzung informelle sowie standardisierte Testverfahren Nutzung multiprofessioneller Erkenntnisse
---	---

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> Phasen der Lernstanderhebung im Unterricht Berücksichtigung der Lernausgangslagen Wahrnehmung, Berücksichtigung und adäquate Reaktionen auf die Signale der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung intraindividuelle Leistungsfähigkeit (Tagesform) Auf Basis der Klassifizierung der ICF-CY insbesondere mit Blick auf die Körperfunktionen und -strukturen Berücksichtigung der verschiedenen Entwicklungsbereiche sowie der jeweiligen Zone der nächsten Entwicklung Berücksichtigung des Behinderungsbildes
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostische Instrumentarien bes. in den Bereichen körperlich-motorische Entwicklung (bspw. BOT-2, MOT 4-6, DMT, GRAFOS), Kommunikation (bspw. TASP, <i>Kommunikation einschätzen und unterstützen, Tipp mal</i>) und Wahrnehmung (bspw. FEW) • Basale Signale erkennen und basal reagieren • Austausch im interdisziplinären Team
--	---

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Phasen der Lernstanderhebung im Unterricht • Berücksichtigung der Lernausgangslagen • Wahrnehmung, Berücksichtigung und adäquate Reaktionen auf die Signale der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigt mentale Funktionen: Konzentration, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Gedächtnis • berücksichtigt personale Faktoren: Selbstkonzept, Motivation, Selbstregulation • beobachtet die Aneignungsmöglichkeiten und Aneignungspräferenzen der Schüler:innen • führt Gespräche, um die aktuelle Lebenssituation und die subjektiv bedeutsamen Themen der Schüler:innen zu erfassen • analysiert die Strategien im Umgang mit gestellten Aufgaben
---	---

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Phasen der Lernstanderhebung im Unterricht • Berücksichtigung der Lernausgangslagen • Wahrnehmung, Berücksichtigung und adäquate Reaktionen auf die Signale der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • auf phonetisch-phonologischer Ebene • auf morphologisch-syntaktischer Ebene • auf semantisch-lexikalischer Ebene • auf kommunikativ-pragmatischer Ebene • auf Ebene des Sprachverständnisses • auf schriftsprachlicher Ebene
---	---

--	--

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • <u>Phasen der Lernstanderhebung im Unterricht</u> • <u>Berücksichtigung der Lernausgangslagen</u> • Wahrnehmung, Berücksichtigung und adäquate Reaktionen auf die Signale der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestimmung der allgemein sprachlichen und themenspezifischen Lernvoraussetzungen (Eruieren der Präkonzepte) • Berücksichtigung der Klassifizierung nach ICF-CY
---	---

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • Phasen der Lernstanderhebung im Unterricht • Berücksichtigung der Lernausgangslagen • Wahrnehmung, Berücksichtigung und adäquate Reaktionen auf die Signale der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung diagnostischer Verfahren in Bezug auf das Sehvermögen und Interpretation vorhandener Testergebnisse vor dem Hintergrund der Sehbinderung • Beobachtung und Analyse der Hilfsmittel-Kompetenz und Arbeitstechniken
---	---

Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lernumgebung (Makro-Scaffolding)

Welche vorbereiteten Hilfestellungen bietet die Lehrkraft den SuS, um deren Lernbedürfnissen gerecht zu werden?

<ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lehr- und Lernmitteln an die Lernvoraussetzungen der SuS 	
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Lernumgebung an die Lernvoraussetzungen der SuS • Formulierung von Arbeitsaufträgen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der SuS 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<p>Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lernumgebung (Makro-Scaffolding)</p> <p><i>Welche vorbereiteten Hilfestellungen bietet die Lehrkraft den SuS, um deren Lernbedürfnissen gerecht zu werden?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lehr- und Lernmitteln an die Lernvoraussetzungen der SuS • Anpassung der Lernumgebung an die Lernvoraussetzungen der SuS • Formulierung von Arbeitsaufträgen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der Aneignungsmöglichkeiten (basal-perzeptiv, konkret-gegenständlich, anschaulich, begrifflich-abstrakt) • Einfache und/oder leichte Sprache und/oder UK • Arbeitsaufträge in authentischen Anwendungsbezügen • Einbezug pflegerischer und therapeutischer Aspekte
---	--

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lehr- und Lernmitteln an die Lernvoraussetzungen der SuS • Anpassung der Lernumgebung an die Lernvoraussetzungen der SuS • Formulierung von Arbeitsaufträgen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung an individuelle Lebens- und Lernwelten • Anpassung von Medien hinsichtlich der individuellen Physiologie • Therapieimmanenter Einsatz von Hilfsmitteln (Bewegung und Kommunikation) • Berücksichtigung von Grundbedürfnissen (Wechsel von Positionierungen, Pflege, Nahrungsaufnahme) • Anschaulichkeit durch Visualisierung oder Demonstration unter Berücksichtigung individueller Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen • Ermöglichen eines individuellen Lerntempos und Lernrhythmus
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung körperlich-motorischer Voraussetzung
--	---

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lehr- und Lernmitteln an die Lernvoraussetzungen der SuS • Anpassung der Lernumgebung an die Lernvoraussetzungen der SuS • Formulierung von Arbeitsaufträgen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigt die unterschiedlichen Lerntempi • schafft vorbereitete alternative Lernbedingungen (situationsbezogene Auszeiten) • stellt unterschiedliche Darstellungsformen des Lerngegenstands zu Verfügung
---	--

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lehr- und Lernmitteln an die Lernvoraussetzungen der SuS • Anpassung der Lernumgebung an die Lernvoraussetzungen der SuS • Formulierung von Arbeitsaufträgen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Komplexitätsreduktion, Berücksichtigung des Prinzips des Modalitätenwechsels, Wiederholungsmöglichkeiten, etc. • Berücksichtigung des (fachlichen) Wortschatzes und der grammatikalischen Struktur • UK- Maßnahmen
---	--

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • <u>Zielgerichtete Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lehr- und Lernmitteln an die Lernvoraussetzungen der SuS</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsimmanenter Einsatz rhythmisch-musikalischer Elemente zur Hör- und Sprachförderung
---	---

<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Lernumgebung an <u>die Lernvoraussetzungen der SuS</u> • Formulierung von Arbeitsaufträgen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsmaterialien werden sprachlich angepasst (laut- und gebärdensprachlich) und textoptimiert angeboten (Unterscheidung von leichter und einfacher Sprache) • Angebote zur Wortschatzförderung auf Lexem- und Lemmaebene • Berücksichtigung des Hörstatus und der Kommunikationskompetenz der SuS • Einplanen von Hörpausen
--	---

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • Zielgerichtete Auswahl und Anpassung von Inhalten und Lehr- und Lernmitteln an die Lernvoraussetzungen der SuS • Anpassung der Lernumgebung an die Lernvoraussetzungen der SuS • Formulierung von Arbeitsaufträgen unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der „Big Five“ für die Gestaltung der Lernumgebung • Pädagogische Entscheidung für oder gegen die Anpassung von Medien
---	--

Adaptive Hilfestellung (Mikro-Scaffolding)

Wie unterstützt die Lehrkraft die SuS im Unterricht, um deren Lernbedürfnissen gerecht zu werden?

<ul style="list-style-type: none"> • Adaptiver Einsatz von Medien, Methoden und Sozialformen • Darbietung des Lerngegenstands auf unterschiedlichen Repräsentationsebenen • Entwicklung und Unterstützung einer Fragehaltung bei den SuS • Visualisierung von Arbeitsaufträgen 	
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Gezielter Einsatz von Lehrersprache • Sicherung von Sprachverständnis • Einbezug der Metaebene • Berücksichtigung des Prinzips der abnehmenden Hilfe 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Adaptiver Einsatz von Medien, Methoden und Sozialformen • Darbietung des Lerngegenstands auf unterschiedlichen Repräsentationsebenen • Entwicklung und Unterstützung einer Fragehaltung bei den SuS • Visualisierung von Arbeitsaufträgen • Gezielter Einsatz von Lehrersprache • Sicherung von Sprachverständnis • Einbezug der Metaebene • Berücksichtigung des Prinzips der abnehmenden Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Flexibel einsetzbares Handlungsrepertoire im Hinblick auf die individuellen Lernbedürfnisse • Wahrnehmung und Berücksichtigung der Signale der SuS • Visualisierung, handlungsbegleitendes Sprechen
---	---

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Adaptiver Einsatz von Medien, Methoden und Sozialformen • Darbietung des Lerngegenstands auf unterschiedlichen Repräsentationsebenen • Entwicklung und Unterstützung einer Fragehaltung bei den SuS • Visualisierung von Arbeitsaufträgen • Gezielter Einsatz von Lehrersprache • Sicherung von Sprachverständnis • Einbezug der Metaebene • Berücksichtigung des Prinzips der abnehmenden Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Strukturierungshilfen • Abstrakte Inhalte elementarisieren • Möglicherweise gleichzeitige Berücksichtigung aller vier Aneignungsmöglichkeiten • Therapieimmanenz in die Aufgabenformate einbetten • Berücksichtigung der individuellen Aneignungsebenen (basal-perzeptiv, konkret-gegenständlich, anschaulich, abstrakt-begrifflich) • Modelling • Einfache Sprache • Berücksichtigung längerer Sprechpausen
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Verbalisieren für den/die Schüler*in, Ko-Konstruktionen, atypisches Rollenverhalten • Insbesondere bei großen Lehrerteams: Rücknahme des verbalen Inputs • Anleitung von Unterrichtsassistenten • Erhöhung der Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Teilhabe im Kontext von physiologischer und kommunikativer Abhängigkeit
--	---

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Adaptiver Einsatz von Medien, Methoden und Sozialformen • Darbietung des Lerngegenstands auf unterschiedlichen Repräsentationsebenen • Entwicklung und Unterstützung einer Fragehaltung bei den SuS • Visualisierung von Arbeitsaufträgen • Gezielter Einsatz von Lehrersprache • Sicherung von Sprachverständnis • Einbezug der Metaebene • Berücksichtigung des Prinzips der abnehmenden Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • akzeptiert und nutzt kreative, unkonventionelle Lösungswege und -strategien unter Berücksichtigung situativer und interaktiver Gegebenheiten • demonstriert systematisch, modellhaft Strategien und übt diese ein • wendet die Methode der Direkten Instruktion anlassbezogen an • bietet angepasste Hilfen in Phasen des eigenaktiven Lernens (Medien, Instruktionen, erarbeitete Handlungspläne, ...) • weiß um die Bedeutsamkeit der Alltagssprache und Familiensprache der Schüler*innen und nutzt diese in Lehr-Lernsituationen • leitet die Schüler:innen systematisch an, die kommunikative Schlüsselkompetenz (Beschreiben, Erklären, Begründen Argumentieren , ...) zu lernen berücksichtigt fachdidaktische Prinzipien • denkt beim Lösen einer Aufgabe laut vor den Schüler:innen, damit Strategien und Gedankengänge transparent werden (kognitives Modellieren)
---	--

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • <u>Adaptiver Einsatz von Medien, Methoden und Sozialformen</u> • Darbietung des Lerngegenstands auf unterschiedlichen Repräsentationsebenen EIS • Entwicklung und Unterstützung einer Fragehaltung bei den SuS • <u>Visualisierung von Arbeitsaufträgen</u> • Gezielter Einsatz von Lehrersprache • <u>Sicherung von Sprachverständnis</u> • Einbezug der Metaebene 	<p>spezifische Hilfestellungen in sprachlicher und/oder schriftsprachlicher Hinsicht</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf phonetisch-phonologischer Ebene • auf morphologisch-syntaktischer Ebene • auf semantisch-lexikalischer Ebene • auf kommunikativ-pragmatischer Ebene • auf Ebene des Sprachverständnisses • Arbeit auf der Metaebene • UK- Maßnahmen • bewusste Auswahl kommunikations- und kooperationsfördernder Methoden und Sozialformen • Exemplarisches und sprachbegleitendes Handeln, handlungsbegleitendes Sprechen und Wiederholungsmöglichkeiten • Parameter des Sprechens (z.B. Deutlichkeit, Lautstärke, Geschwindigkeit, Modulierung, an der Hochsprache orientiert) • Parameter der Sprache (z.B. reduzierte Komplexität, adressatenbezogen, wiederholend, akzentuiert) • nonverbale Parameter (z.B. Blickkontakt, Mimik, Gestik) • Impulstechnik • Entlastung in sprachlicher Hinsicht sowie hinsichtlich der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung (z.B. durch Visualisierung, Einbezug sprachbegleitenden
---	---

<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung des Prinzips der abnehmenden Hilfe 	
---	--

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • Adaptiver Einsatz von Medien, Methoden und Sozialformen • Darbietung des Lerngegenstands auf unterschiedlichen Repräsentationsebenen • Entwicklung und Unterstützung einer Fragehaltung bei den SuS • Visualisierung von Arbeitsaufträgen • Gezielter Einsatz von Lehrersprache • Sicherung von Sprachverständnis • Einbezug der Metaebene • Berücksichtigung des Prinzips der abnehmenden Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützen bei der Auswahl von Hilfsmitteln, Schriftgröße, Sprachausgabe, Braillezeile, etc. • Sicherung der Begriffe im Sinne einer FR-spezifischen Begriffsbildung • Üben mit und Vermitteln von Kommunikations- und Handlungsstrategien • Unterstützung der Schüler*innen, das Spannungsfeld zwischen Unterstützungsbedarf einfordern und Hilfe ablehnen wahrzunehmen und zu entscheiden (auch gegenüber Assistenzkräften im Unterricht)
---	--

Schülerorientierung/ Autonomieunterstützung

Wie gelingt es der Lehrperson, SuS in Planung, Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts einzubeziehen und zu beteiligen?

<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen von Spielräumen • Angebote für selbstreguliertes Lernen • Anwendungsmöglichkeiten für Gelerntes (z.B. individuelle Übungsformate) 	
---	--

*Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen***GENT**

<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen von Spielräumen • Angebote für selbstreguliertes Lernen • Anwendungsmöglichkeiten für Gelerntes (z.B. individuelle Übungsformate) 	<ul style="list-style-type: none"> • authentische Anforderungssituation (Alltagshandlungen), Lebensweltorientierung • Entwicklungsorientierung bei entsprechender Altersorientierung (z.B. Persönliche Zukunftsplanung, emotionales Alter) • Handlungskompetenz (Handlungsorientierung, -planung, , -durchführung, -kontrolle) • Bereitstellung von individuellen Kommunikationsmöglichkeiten.
---	--

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen von Spielräumen • Angebote für selbstreguliertes Lernen • Anwendungsmöglichkeiten für Gelerntes (z.B. individuelle Übungsformate) 	<ul style="list-style-type: none"> • Flexibilität der Lehrkraft bei der Planung und Gestaltung von Unterricht • Transparente Unterrichtsplanung (verlässliche Gestaltung des Tagesablaufs) • Handlungsorientierung initiieren im Sinne von Aufmerksamkeit, Wachheit, Motivation im Kontext komplexer Beeinträchtigungen • Integrierte Bewegungsbildung • Nutzung von Essens- und Pflegesituationen als Bildungsangebote • Berücksichtigung des individuellen Lernrhythmus • Angemessene Balance zwischen Selbstständigkeit und Unterstützung • Motorische Aktivierung
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der individuellen Handlungspläne und Verhaltensmuster durch angepasste Strukturierungshilfen (z.B. TEACCH-Konzept) • Lernen in der Realsituation (u.a. Lerngänge, außerschulische Lernfelder sowie Abbilden von Realsituationen in der Schule, z.B. Schul-Café)
--	---

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen von Spielräumen • Angebote für selbstreguliertes Lernen • Anwendungsmöglichkeiten für Gelerntes (z.B. individuelle Übungsformate) 	In Erarbeitung
---	-----------------------

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen von Spielräumen • Angebote für selbstreguliertes Lernen • <u>Anwendungsmöglichkeiten für Gelerntes</u> (z.B. individuelle Übungsformate) 	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Mitverantwortung für die eigene Hör- und Verstehenssituation (individuelle Hörtechnik, Absehbedingungen, Raumakustik etc.) • Entwickeln einer Präsentationskultur (Optimierung der Hörbedingungen, sprachliche Hilfen, Förderung einer Zuhörhaltung)
--	--

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen von Spielräumen • Angebote für selbstreguliertes Lernen • Anwendungsmöglichkeiten für Gelerntes (z.B. individuelle Übungsformate) 	Ermöglichen die Auswahl von Hilfsmitteln, Schriftgröße, Sprachausgabe, Braillezeile, etc.
---	---

Lernförderliche Rückmeldungen

Inwiefern wird Feedback genutzt, um die SuS in ihrem Lernprozess zu unterstützen?

<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und kontinuierliche Veranschaulichung des Lernfortschritts • Unterstützung der SuS dabei, ihre Lösungswege und –strategien zu verbalisieren bzw. zu veranschaulichen • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bzgl. der Lernergebnisse (z.B. Würdigung korrekter Antworten) • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bezüglich des Lernprozesses (z.B. Lösungsweg, Arbeitsverhalten, zukünftige Lernfelder) 	
--	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und kontinuierliche Veranschaulichung des Lernfortschritts • Unterstützung der SuS dabei, ihre Lösungswege und –strategien zu verbalisieren bzw. zu veranschaulichen • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bzgl. der Lernergebnisse (z.B. Würdigung korrekter Antworten) • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bezüglich des Lernprozesses (z.B. Lösungsweg, Arbeitsverhalten, zukünftige Lernfelder) 	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Gestaltung von Feedback (z.B. durch UK, Token-Systeme, Lerntagebuch, Portfolio, ...)
--	---

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und kontinuierliche Veranschaulichung des Lernfortschritts • Unterstützung der SuS dabei, ihre Lösungswege und –strategien zu verbalisieren bzw. zu veranschaulichen • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bzgl. der Lernergebnisse (z.B. Würdigung korrekter Antworten) 	<ul style="list-style-type: none"> • ILEB • Interdisziplinärer Lernbegleiter • Förderpläne • Kompetenzanalyse • Visualisierungshilfen (analog und digital)
---	---

<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bezüglich des Lernprozesses (z.B. Lösungsweg, Arbeitsverhalten, zukünftige Lernfelder) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbezug von individuellen Bearbeitungsformen (analog und digital) • Unterstützte Kommunikation • Individuelles Feedback durch die Lehrkraft
---	--

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und kontinuierliche Veranschaulichung des Lernfortschritts • Unterstützung der SuS dabei, ihre Lösungswege und –strategien zu verbalisieren bzw. zu veranschaulichen • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bzgl. der Lernergebnisse (z.B. Würdigung korrekter Antworten) • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bezüglich des Lernprozesses (z.B. Lösungsweg, Arbeitsverhalten, zukünftige Lernfelder) 	<ul style="list-style-type: none"> • bezieht sich in ihren Rückmeldungen auf die Lern- und Leistungserwartungen, die im Vorfeld geklärt wurden • Gibt kriteriengeleitet Rückmeldung zum Wissenserwerb, zu den angewandten Lernstrategien und Handlungskompetenzen und initiiert diese
--	---

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und kontinuierliche Veranschaulichung des Lernfortschritts • Unterstützung der SuS dabei, ihre Lösungswege und –strategien zu verbalisieren bzw. zu veranschaulichen • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bzgl. der Lernergebnisse (z.B. Würdigung korrekter Antworten) • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bezüglich des Lernprozesses (z.B. Lösungsweg, Arbeitsverhalten, zukünftige Lernfelder) 	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung hinsichtlich der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung und Nutzung kompensatorischer Möglichkeiten (z.B. Visualisierung) • Unterstützung in sprachlicher Hinsicht (z.B. durch Komplexitätsreduktion, Modellierung) auf morphologisch-syntaktischer, semantisch-lexikalischer und kommunikativ-pragmatischer Ebene • Absicherung des Sprachverständnisses
--	--

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und kontinuierliche Veranschaulichung des Lernfortschritts • <u>Unterstützung der SuS dabei, ihre Lösungswege und –strategien zu verbalisieren bzw. zu veranschaulichen</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von vorausgehenden Modellierungstechniken und Satzstartern zur Unterstützung
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bzgl. der Lernergebnisse (z.B. Würdigung korrekter Antworten) • <u>Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bezüglich des Lernprozesses</u> (z.B. Lösungsweg, Arbeitsverhalten, zukünftige Lernfelder) 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung des Feedbacks zur Aufgabebearbeitung, zum Lernprozess und zur Selbstregulation
--	--

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • Systematische und kontinuierliche Veranschaulichung des Lernfortschritts • Unterstützung der SuS dabei, ihre Lösungswege und –strategien zu verbalisieren bzw. zu veranschaulichen • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bzgl. der Lernergebnisse (z.B. Würdigung korrekter Antworten) • Konstruktive und zielorientierte Rückmeldung bezüglich des Lernprozesses (z.B. Lösungsweg, Arbeitsverhalten, zukünftige Lernfelder) 	<ul style="list-style-type: none"> • Formatives Feedback in Bezug auf individuelle Fortschritte im Bereich Hilfsmittel-Kompetenzen und Arbeitstechniken • Rückmeldung zur Selbstkompetenz in Bezug auf die eigene Behinderung
--	---

Positive Fehlerkultur

Woran wird der konstruktive Umgang mit Fehlern sichtbar?

<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Fehler für den Lernprozess • Modellhafter Umgang mit Fehlern durch Lehrkräfte • SuS reflektieren gemeinsam oder mit der Lehrperson über ihre Fehler • Sensibler und geduldiger Umgang mit Verständnisproblemen und Lernschwierigkeiten 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT KMENT

<p>Positive Fehlerkultur <i>Woran wird der konstruktive Umgang mit Fehlern sichtbar?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Fehler für den Lernprozess • Modellhafter Umgang mit Fehlern durch Lehrkräfte • SuS reflektieren gemeinsam oder mit der Lehrperson über ihre Fehler • Sensibler und geduldiger Umgang mit Verständnisproblemen und Lernschwierigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Bewegungsentwürfe wahrnehmen sowie eigenständige, unkonventionelle, persönliche Anpassungen und Lösungen zulassen
---	--

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Fehler für den Lernprozess • Modellhafter Umgang mit Fehlern durch Lehrkräfte • SuS reflektieren gemeinsam oder mit der Lehrperson über ihre Fehler • Sensibler und geduldiger Umgang mit Verständnisproblemen und Lernschwierigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • kommuniziert wertschätzend Fehler als Lernchance • gestaltet einen flexiblen, situationsangemessenen Unterricht, der Raum lässt für eine lernförderliche Fehlerbearbeitung.
---	--

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Fehler für den Lernprozess • Modellhafter Umgang mit Fehlern durch Lehrkräfte • SuS reflektieren gemeinsam oder mit der Lehrperson über ihre Fehler • Sensibler und geduldiger Umgang mit Verständnisproblemen und Lernschwierigkeiten 	<p>Bei sprachlichen Fehlern u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Modellierungstechniken • Unterstützung durch Handzeichen • Geben von Abrufhilfen • Einsatz metasprachlicher Hilfen
---	--

Beziehungsgestaltung/lernförderliches Klima

Beziehungsgestaltung Lehrkraft – SuS

Wodurch gelingt es der Lehrperson eine lernförderliche Beziehung zu den Schülerinnen und Schüler aufzubauen?

<ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Wertschätzung • Angemessene Kommunikationsformen (Lehrersprache, Körpersprache, Körperkontakt / basale Kommunikation, Gebärdensprache, ...) • Klärung von Rollen • Transparenz von Erwartungen • Ressourcenorientierung • Dialogische Grundhaltung • Berücksichtigung von Grundbedürfnissen 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Wertschätzung • Angemessene Kommunikationsformen (Lehrersprache, Körpersprache, Körperkontakt / basale Kommunikation, Gebärdensprache, ...) • Klärung von Rollen • Transparenz von Erwartungen • Ressourcenorientierung • Dialogische Grundhaltung • Berücksichtigung von Grundbedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützte Kommunikation • Modelling • basale Kommunikationsformen (z.B. Somatischer Dialog, ...) • Grundbedürfnis berücksichtigen (z.B. nach Basaler Stimulation) • Therapeutisch-pflegerische Unterstützung
---	---

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Wertschätzung • Angemessene Kommunikationsformen (Lehrersprache, Körpersprache, Körperkontakt / basale Kommunikation, Gebärdensprache, ...) • Klärung von Rollen • Transparenz von Erwartungen • Ressourcenorientierung • Dialogische Grundhaltung • Berücksichtigung von Grundbedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klare, eindeutige Ansprache, ggf. Passung/Individualisierung des Verbalanteils der Lehrperson (Instruktionen müssen klar, einfach und verständlich formuliert sein) • Körpereigene Kommunikationsformen (Basale Kommunikation, Gebärden, etc. unter Berücksichtigung von Eindeutigkeit und Nähe/Distanz) • UK über nicht elektronische Hilfsmittel (Kommunikationstafeln, -ordner, etc.) • UK über elektronische Hilfsmittel (sprechende Tasten, Talker mit statischer oder dynamischer Oberfläche, Ansteuerung) • Modelling (Kommunikation der Lehrkraft auf Basis des schülerbezogenen Kommunikationssystems) • Multimodales Kommunikationssystem (Kommunikation über unterschiedliche Formen der UK) • Klärung der Rollen innerhalb des Teams: Absprachen/Aufgabenklärung vor, während und nach dem Unterricht mit Fachlehrkräften und/oder Pflegepersonal, um Transparenz für die Schüler*innen zu gewährleisten • Berücksichtigung von abnehmenden Ressourcen, bspw. auch bei progredienten Erkrankungen • Gestaltung der „Pädagogischen Koexistenz“ bei progredienter Erkrankung • Wahrnehmung und Reaktion auf körperliche Grundbedürfnisse, bspw. durch physiologische Positionierung • Identitätsarbeit (Einbeziehen der Lebenswelt und Bedürfnisse der Schüler*innen)
---	---

LERNEN/ESENT

<ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Wertschätzung • Angemessene Kommunikationsformen (Lehrersprache, Körpersprache, Körperkontakt / basale Kommunikation, Gebärdensprache, ...) • Klärung von Rollen • Transparenz von Erwartungen • Ressourcenorientierung • Dialogische Grundhaltung • Berücksichtigung von Grundbedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigt physiologische und psychologische Grundbedürfnisse • beachtet familiär-kultureller Kontexte und deren Einfluss auf das Lernverhalten (z.B. Wohnsituation, Alltagsgestaltung, ...). • reflektiert die persönliche Befindlichkeit und bringt sie in der Interaktion schülergerecht zum Ausdruck • geht bewusst mit der Nähe und Distanz zu, lässt Nähe kontext- und situationsabhängig zu. • berücksichtigt in der Kommunikation den soziokulturellen Hintergrund der Schüler:innen • schafft ein unterstützendes Lernklima durch eine auf wechselseitige Hilfe ausgerichtete Kommunikation und Interaktion. • ist bestrebt, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Selbstbestimmung unabhängig von der schulischen Leistung zu stärken. • hält in herausfordernden Situationen die Beziehung aufrecht.
---	--

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Wertschätzung • Angemessene Kommunikationsformen (<u>Lehrersprache</u>, Körpersprache, Körperkontakt / basale Kommunikation, Gebärdensprache, ...) • Klärung von Rollen • <u>Transparenz von Erwartungen</u> • Ressourcenorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Adaption der Lehrersprache (siehe: konstruktive Unterstützung)
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Dialogische Grundhaltung • Berücksichtigung von Grundbedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Visualisierung, unterstützte Versprachlichung, gezielter Einsatz von Schriftsprache
--	---

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • Empathie • Wertschätzung • <u>Angemessene Kommunikationsformen</u> (Lehrersprache, Körpersprache, Körperkontakt / basale Kommunikation, Gebärdensprache, ...) • Klärung von Rollen • Transparenz von Erwartungen • <u>Ressourcenorientierung</u> • <u>Dialogische Grundhaltung</u> • Berücksichtigung von Grundbedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ • Unterstützung der Lehrer:innensprache durch Visualisierungen und handlungsbegleitendes Sprechen(z.B. LUG = Lautsprachunterstützende Gebärden, PMS = Phonembestimmtes Manualsistem, Schrift, Bilder, Modelle etc.) • Bewusster Einsatz von Prosodie, Mimik, Gestik und Proxemik • Initiierung einer ressourcenorientierten Auseinandersetzung mit der eigenen Hörschädigung (Unterstützung der Identitätsentwicklung) • Dialogische Gesprächsführung (z.B. Einsatz von Gesprächsführungsstrategien) • Ressourcenorientierung (Lernarrangements, in denen positive Beziehungserfahrungen gemacht und Selbstwirksamkeitserleben gefördert werden)
--	---

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • Empathie 	<ul style="list-style-type: none"> • Verbalisierung nonverbaler Anteile
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • Wertschätzung • Angemessene Kommunikationsformen (Lehrersprache, Körpersprache, Körperkontakt / basale Kommunikation, Gebärdensprache, ...) • Klärung von Rollen • Transparenz von Erwartungen • Ressourcenorientierung • Dialogische Grundhaltung • Berücksichtigung von Grundbedürfnissen 	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Sehbedürfnis als Grundbedürfnis wahrnehmen und berücksichtigen • Optimierte Sehbedingungen schaffen
---	---

Beziehungsgestaltung innerhalb der Lerngruppe

Wodurch gelingt es der Lehrperson lernförderliche Beziehungen zwischen den Schülerinnen-und Schülern zu initiieren und zu begleiten?

<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Kommunikations- und Interaktionsstrategien • Förderung dialogischer Kompetenzen • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Einnahme einer Vorbildfunktion • Thematisieren von Vielfalt 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Kommunikations- und Interaktionsstrategien • Förderung dialogischer Kompetenzen • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Einnahme einer Vorbildfunktion • Thematisieren von Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein (kommunikations-) förderliche Setting herstellen (z.B. Sitzordnung, Positionierung, ...) • Einbezug aller Schüler*innen in die (Unterstützte) Kommunikation • Sensibilisierung für unterschiedlicher Sprechtempi
---	--

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Kommunikations- und Interaktionsstrategien • Förderung dialogischer Kompetenzen • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Einnahme einer Vorbildfunktion • Thematisieren von Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung kommunikativer und interaktiver Kompetenzen, insbes. bei häufigen 1:1-Situationen (Schüler*in-Lehrperson) • Sensibilisierung für unterschiedliche Kommunikationsformen bei Mitschüler*innen • Berücksichtigung individueller psychischer Auswirkungen aufgrund von körperlichen/motorischen Beeinträchtigungen und medizinisch-therapeutischer Belastungen • Physische Flexibilität, um Interaktion zwischen den Schüler*innen zu ermöglichen
---	--

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • <u>Förderung von Kommunikations- und Interaktionsstrategien</u> • <u>Förderung dialogischer Kompetenzen</u> • <u>Konstruktiver Umgang mit Konflikten</u> • Einnahme einer Vorbildfunktion • <u>Thematisieren von Vielfalt</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungen benennen, Situationen schildern und reflektieren • adäquat sprachlich und handelnd reagieren (z.B. Fragen stellen, aktiv zuhören) • wertschätzender Umgang auch bei Fehlern in der sprachlichen Form (Prävention von Störungsbewusstsein) • Wahrnehmungen einen sprachlichen Ausdruck verleihen • sprachliche Trainings- und Erprobungsräume schaffen • auf dem sprachlichen Niveau der SuS
---	--

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von <u>Kommunikations- und Interaktionsstrategien</u> • Förderung <u>dialogischer Kompetenzen</u> • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Einnahme einer Vorbildfunktion • Thematisieren von Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Einüben von Kommunikations- und Hörtaktiken (Rahmenbedingungen für gute Kommunikation kennen, eigene Bedürfnisse äußern, Bedeutung des Absehens erkennen) • Kommunikationsanlässe zwischen den SuS schaffen (z.B. Einsatz kooperativer Lernformen)
---	---

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Kommunikations- und Interaktionsstrategien • Förderung dialogischer Kompetenzen • Konstruktiver Umgang mit Konflikten • Einnahme einer Vorbildfunktion • Thematisieren von Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Achten auf Blickkontakt bei sich und den S“, • Thematisieren und Üben von Mimik, Gestik und Körpersprache • Initiieren von und Unterstützung in sozialen Interaktionen (sozial-kooperativer Lern-& Arbeitsformen, Spiele, Streitschlichter, Umgangsformen, Gesprächskreis, ...) • Ermöglichen basaler Interaktion zwischen den Schüler*innen • Thematisieren der in der Klasse vorhandenen unterschiedlichen Sehbehinderungen mit ihren Auswirkungen u. a. auf die Interaktion
---	--

Fachliche Qualität der Lernangebote

Auswahl von Unterrichtsinhalten

Inwieweit ist die Auswahl der Unterrichtsinhalte und die Formulierung der Ziele gut begründet?

<ul style="list-style-type: none"> • fachliche begründete und transparente inhaltliche Lernziele • Konformität mit den Bildungsplänen • Auswahl der Inhalte entsprechend der Lernvoraussetzungen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler • fachdidaktisch angemessene sowie alters- und entwicklungsgemäße Aufarbeitung der Inhalte 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • fachliche begründete und transparente inhaltliche Lernziele • Konformität mit den Bildungsplänen • Auswahl der Inhalte entsprechend der Lernvoraussetzungen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler • fachdidaktisch angemessene sowie alters- und entwicklungsgemäße Aufarbeitung der Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung der förderschwerpunktspezifischen Leitziele Selbständigkeit, Selbstbestimmung und Partizipation • Verflechten des Bildungsplans KMENT mit dem Bildungsplan des jeweils zugrunde liegenden Bildungsgangs
---	---

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • fachliche begründete und transparente inhaltliche Lernziele • Konformität mit den Bildungsplänen • <u>Auswahl der Inhalte entsprechend der Lernvoraussetzungen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler</u> • <u>fachdidaktisch angemessene sowie alters- und entwicklungsgemäße Aufarbeitung der Inhalte</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl entsprechend des und Anpassung an den sprachlichen Entwicklungsstand
---	--

--	--

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • fachliche begründete und transparente inhaltliche Lernziele • Konformität mit den Bildungsplänen • Auswahl der Inhalte entsprechend der Lernvoraussetzungen und der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler • fachdidaktisch angemessene sowie alters- und entwicklungsgemäße Aufarbeitung der Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Verzahnung fachlicher Inhalte mit den Bildungsbe- reichen aus dem Bildungsplan SBBZ Sehen • Inhaltsauswahl entsprechend der Bildungsgänge der Lerngruppe aus und ermöglichen das Lernen am ge- meinsamen Gegenstand. • Begründete unterrichtliche Schwerpunktsetzung im Sinne der Exemplarität
---	--

Fachliche Qualität des Unterrichts

Woran zeigt sich die fachliche Qualität des Unterrichts?

<ul style="list-style-type: none"> • fundiertes Fachwissen der Lehrperson hinsichtlich des Lerngegenstandes • Berücksichtigung didaktischer Konzepte, Prinzipien und Arbeitsweisen des Faches in Verbindung mit sonderpädagogischen Aspekten • fachliches Lernen unter Berücksichtigung angemessener fachspezifischer Methoden und Medien sowie ggf. sonderpädagogischer Adaptionen 	
--	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • fundiertes Fachwissen der Lehrperson hinsichtlich des Lerngegenstandes • Berücksichtigung didaktischer Konzepte, Prinzipien und Arbeitsweisen des Faches in Verbindung mit sonderpädagogischen Aspekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Elementarisierung, als durchgängiges Prinzip • Didaktische Reduktion • Lernen am gemeinsamen Gegenstand
--	---

<ul style="list-style-type: none"> • fachliches Lernen unter Berücksichtigung angemessener fachspezifischer Methoden und Medien sowie ggf. sonderpädagogischer Adaptionen 	<ul style="list-style-type: none"> • erweiterter Lese- und Schreibungsbegriff, erweitertes Bildungsverständnis Mathematik, ... • Präkonzepte
--	--

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • fundiertes Fachwissen der Lehrperson hinsichtlich des Lerngegenstandes • Berücksichtigung didaktischer Konzepte, Prinzipien und Arbeitsweisen des Faches in Verbindung mit sonderpädagogischen Aspekten • fachliches Lernen unter Berücksichtigung angemessener fachspezifischer Methoden und Medien sowie ggf. sonderpädagogischer Adaptionen 	<p>Berücksichtigung verschiedener Prinzipien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pausen aufgrund möglicher begrenzter Informationsverarbeitungskapazität • Wechsel von Anspannung und Entspannung • Handlungsorientierung • Lebensweltorientierung • Ganzheitlichkeit • Elementarisierung • Therapieimmanenz, integrierte Bewegungsbildung, kinästhetische Gestaltung von Bewegungsangeboten • Integrierte Interaktions- und Kommunikationsförderung
--	---

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • <u>fundiertes Fachwissen der Lehrperson hinsichtlich des Lerngegenstandes</u> • Berücksichtigung didaktischer Konzepte, Prinzipien und Arbeitsweisen des Faches in Verbindung mit sonderpädagogischen Aspekten • <u>fachliches Lernen unter Berücksichtigung angemessener fachspezifischer Methoden und Medien sowie ggf. sonderpädagogischer Adaptionen</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • auch hinsichtlich sprachlicher Lerngegenstände • bewusste Auswahl kommunikations- und kooperationsfördernder Methoden und Medien
--	---

HÖREN

<ul style="list-style-type: none"> • fundiertes Fachwissen der Lehrperson hinsichtlich des Lerngegenstandes • Berücksichtigung didaktischer Konzepte, Prinzipien und Arbeitsweisen des Faches in Verbindung mit sonderpädagogischen Aspekten • fachliches Lernen unter Berücksichtigung angemessener <u>fachspezifischer Methoden und Medien sowie ggf. sonderpädagogischer Adaptionen</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz kooperativer Lernarrangements zur Förderung inhaltsbezogener und dialogischer Kompetenzen
---	--

LBS

<ul style="list-style-type: none"> • fundiertes Fachwissen der Lehrperson hinsichtlich des Lerngegenstandes • Berücksichtigung didaktischer Konzepte, Prinzipien und Arbeitsweisen des Faches in Verbindung mit sonderpädagogischen Aspekten • fachliches Lernen unter Berücksichtigung angemessener fachspezifischer Methoden und Medien sowie ggf. sonderpädagogischer Adaptionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beachten von sowohl Fachdidaktik als auch Fachrichtungsdidaktik in der Planung • Anpassung von Methoden und Medien an die Sehbedürfnisse der Schüler*innen an • Verfügen über Kenntnisse zu spezifischen Hilfsmitteln und assistiven Technologien und können diese den Schüler*innen vermitteln
--	---

Ergebnissicherung und Üben

Inwiefern sind Ergebnissicherung und Üben auf fachlichen Lernfortschritt angelegt?

<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung des Erreichens gemeinsamer und individueller fachlicher und überfachlicher Lernziele • Alters- und entwicklungsangemessene Sicherung der Unterrichtsergebnisse • Phasen des inhalts- und prozessbezogenen Übens 	
---	--

Fachrichtungsspezifische Konkretisierungen

GENT

<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung des Erreichens gemeinsamer und individueller fachlicher und überfachlicher Lernziele • Alters- und entwicklungsangemessene Sicherung der Unterrichtsergebnisse • Phasen des inhalts- und prozessbezogenen Übens 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkte, unmittelbare Rückmeldung • Lebensweltorientiertes Üben mit Anwendungsbezug (z.B. Schüler*innenfirma) • Berücksichtigung motivationaler Aspekte
---	---

KMENT

<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung des Erreichens gemeinsamer und individueller fachlicher und überfachlicher Lernziele • Alters- und entwicklungsangemessene Sicherung der Unterrichtsergebnisse • Phasen des inhalts- und prozessbezogenen Übens 	<ul style="list-style-type: none"> • Einbezug von Lehrer*innen- und Schüler*innenfeedback • Selbstkontrolle • Lebensweltorientierte Übungsanlässe • Angepasste Formen der Ergebnissicherung (über Assistenz, mündlich/schriftlich, digitale Formen z.B. BookCreator, etc.)
---	--

SPRACHE

<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung des Erreichens gemeinsamer und individueller fachlicher und überfachlicher Lernziele • <u>Alters- und entwicklungsangemessene Sicherung der Unterrichtsergebnisse</u> • <u>Phasen des inhalts- und prozessbezogenen Übens</u> 	<ul style="list-style-type: none"> • angepasst an den sprachlichen Entwicklungsstand und unter dem Prinzip des Modalitätenwechsels • auch hinsichtlich sprachlicher Lerngegenstände
---	---

LBS

<ul style="list-style-type: none">• Überprüfung des Erreichens gemeinsamer und individueller fachlicher und überfachlicher Lernziele• Alters- und entwicklungsangemessene Sicherung der Unterrichtsergebnisse• Phasen des inhalts- und prozessbezogenen Übens	<ul style="list-style-type: none">• Nutzung von visuellen und nichtvisuellen Dokumentationsformen• Zusammenführen individueller Arbeitsergebnisse
---	--